

Schon wieder Freitag. Wie die Zeit vergeht. Die Wahl ist geschlagen und unsere Fußballnationalmannschaft hat einen neuen Chef bekommen. Jetzt bleibt alles besser. Und für mich war die Woche auch mehr als anstrengend. Also stehen Sie zum Beispiel gerne um vier Uhr auf? Ich nicht. Aber bevor Sie mich jetzt einen faulen Hund schimpfen, muss ich schon darauf hinweisen, dass ich ein klassischer Abendmensch bin. Bis Mitternacht arbeiten ist nicht so das Problem. Und die in diesen Tagen so oft besprochene wahnsinnig lange Wochenarbeitszeit eines Lehrers habe ich fast immer auch schon am Dienstag erledigt. Nur um vier Uhr hat die Welt für mich eben etwas fast unwirklich erschreckend Grausliches.

Aber der Chef wollte es so, und da hab ich halt ihn und den Herrn Motorredakteur auf die Automesse nach Genf begleitet. Sie können eh morgen einen feschen Bericht in der SVZ lesen. Ich habe bei solchen Ver-

Mein Tag mit Arnold

anstaltungen ja keine besondere Funktion. Eventuell ein paar Fotos machen oder dem Chef die Tasche tragen oder ein Cola holen. Sowas halt. Und eben um vier Uhr aufstehen, nach Wien fahren und dort mit der weithin unbekanntesten Fluglinie Baboo nach Genf.

Ja, eine Billigfluglinie. Die SVZ muss wie jeder in diesen traurigen Zeiten sparen. Und mit so einer Fluglinie kann man zum Preis einer Busfahrkarte fliegen. Und weil ich letzte Woche gerade mit einem Flug der Austrian in Dubai war, hatte ich auch gleich den direkten Vergleich. Die Billigfluglinie ist nicht nur billiger. Nein, auch freundlicher, gefälliger, hat besseres Essen, bessere Flugzeuge, bessere Sitze, ja man hat fast den Eindruck, als würden die sogar schneller fliegen. Ob das irgendwie mit dem wirtschaftlichen Ende unserer stolzen Staatsfluglinie zu tun

hat, kann ich als einfaches Würstel nicht beantworten.

Und zu der Zeit, zu der ich normal aufstehe, wenn ich einen frühen Termin habe, waren wir dann in Genf beim Automobilsalon. Dort natürlich eine Menge Autos und wahnsinnig viele unglaublich wichtige Leute aus der Autoindustrie und von der Motor-Presse. Ein wenig gedrückt ist mir die Stimmung schon vorgekommen. Weil ganz so gut geht es den Jungs von den Autofirmen nicht. Manche haben den Schlüssel zum Zusperrren ja schon förmlich in der Hand.

Aber plötzlich sehe ich eine unglaubliche Menge von Fotografen rund um ein superumweltfreundliches Hybridauto, glaube schon an ein weltweites Umweltwunder und plötzlich steigt er aus: Arnold Schwarzenegger. Unser Arnold. Also der von den Steirern zumindest, derzeit hergeliehen an

Kalifornien. Österreichs größter Sohn nach Faymann. Was macht man, wenn man drei Meter vor Schwarzenegger steht? Ist das die Chance für den Ruf nach Hollywood. Soll man sich als Landsmann zu erkennen geben? Einen Apfelstrudel holen? Dem Gouverneur zumindest artig die Hand geben: „Gestatten, Luxbacher von der SVZ“?

Ich habe nichts gemacht. Zu früh aufgestanden. Meine Chance auf Hollywood vertan. Das hätte mein Leben verändern können. Ich hab ihn noch schnell fotografiert. Da war er aber irgendwie schon auf der Treppe. Und so ist mein Arnold nur von schräg, seitlich, hinten zu sehen. Und ehrlich, von hinten sehen so Politiker ja alle recht ähnlich aus. Was man sieht, ist ein A...

Ja ja, jetzt ist schon wieder Freitag. Wie doch die Zeit vergeht. Und wird unsere verehrte Landeshauptfrau jetzt in Zukunft tatsächlich zusätzlich zum Lächeln auch noch arbeiten?